

Konzept: Allerhand- Allerorts in Allerhände

von Franka Höcker, Freya Heimer und Madlen Knaack

1. Was bedeutet dir der Aller, was soll er repräsentieren, was sollen andere sehen?

- öffentlicher Raum/Forum für kulturelle Bildung,
i.S.v. Dinge erfahren zu denen sonst kein leichter Zugang besteht,
z.B. Kunst, Bewegung, Handwerk, Natur- und Umweltbildung usw.
- schafft Verbindungen ist offen für alle(rhand): Impulse von Menschen, die Energie in etwas stecken wollen aufgreifen → bietet dafür Strukturen
- **Horizontenerweiterung, Gemeinschaftend, Verbindungen herstellen**
- leichte Zugänglichkeit, i.S.v. niedrigschwellige Angebote

2. Wie soll der Verein mit dem Haus umgehen?

Der Verein verabschiedet sich vom Allerhand-Gelände in Qualitz, Katelbogener Straße 14, um Kosten (Miete, Nebenkosten) zu sparen und Verbindlichkeiten aufzulösen, Energie für Instandhaltung und Bereithaltung zu sparen, um freier und energieverträglicher agieren zu können. Neuanfang wird ermöglicht.

Stattdessen ein dezentrales Konzept mit unterschiedlichen Orten für verschiedene Veranstaltungen. Für die Umsetzung der einzelnen Projekte werden Räume genutzt, die bereits existieren und anderweitig genutzt werden. Gerne in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Privatpersonen oder Kooperationspartnern. Angenehmer Nebeneffekt ist die weitere Vernetzung und bessere Sichtbarkeit des Vereins, die ermöglichen kann mehr und verschiedene andere Menschen zu erreichen.

Ideen:

- Turnhallen
- Gutshaus Schependorf
- Kloster Rühn
- Gute Stube Herrmannshagen
- Kino Warin
- Pfarrhaus Baumgarten
- Hubertus' Scheune
- Feuerwehr Qualitz
- private Räume
(z.B. Reparierbar bei Friedel in Schlokow,
Schmieden bei Georg in Jabelitz)

Möglicher Raumbedarf:

- Bewegungsraum
- Bastelraum - für Chaosmatsch
- Ort für die Materialien
- Werkstatt Räume
- Garten für ökologische Bildung
- Büro

Es erscheint uns sinnvoll einen Raum fest zu haben, für die Materialien wie Farben, Werkstoffe, Matten, Werkbänke etc. und weil es vermutlich nicht so leicht ist, privat so einen Raum zu finden. Bei der Ortswahl möglichst auf gute Erreichbarkeit achten, v.a. für Kinder/Jugendliche ohne Auto, z.B. näher an Bützow?! Idee: Kloster Rühn

3. Welche Angebote soll der Aller machen?

Angebote, die aufgreifen, was die Menschen in der Gegend möchten und **wichtig** nur unter der Voraussetzung, dass es Menschen gibt, die es umsetzen möchten...?

- kulturell, handwerklich, gemeinschaftend, bildend, ökologisch
- unter der Woche regelmäßige Angebote beibehalten, Schulangebote in der Schule, oder wenn möglich in einem festen „Mal-Bastel-Werkstattraum“
- unregelmäßige Angebote/Feste übers Jahr verteilt dezentral stattfinden lassen!
wie z.B. Pflanzen- und Kleidertausch, Flohmarkt, Kartoffel-, Erdbeer- und Pflanzfest

4. Welche Aufgaben ehrenamtlich, welche bezahlt?

- **Koordination, Finanzen, Website** bezahlt
- **Dozierende und Projektleitung** (= die Menschen, die Bock drauf haben und es initiieren, verantwortlich sind und am Ende aufräumen :)), wenn es nötig/möglich ist, bezahlt (je nach Fördermöglichkeiten und persönlichen Bedürfnissen).
→ Strukturen zur Unterstützung der Dozierenden, da wenig Anbindung, wenn dezentral:
Idee: Regelmäßiges Dozent*Innen-Team zum Austausch stattfinden lassen
- Braucht es wen für **hausmeisterliche, Saubermach-, Material-Instandhaltungsdinge**?
Falls ja, dann möglichst gegen Entlohnung.
- **Vorstandsarbeit** ehrenamtlich
ggf. über Ehrenamtsstiftung Aufwandsentschädigung organisieren
- **Vertrauensperson** (Erklärung dazu s.5.) ehrenamtlich
ggf. über Ehrenamtsstiftung Aufwandsentschädigung organisieren
- Aus unserer Sicht elementar für das Miteinander ist ein wertschätzender Umgang von unterschiedlichen Bedürfnissen, Grenzen und Belastbarkeiten.
Wichtig: KEINE grundsätzlichen Verpflichtungen aus einmaligen Angeboten erwachsen lassen. Wenn nicht, dann nicht.
Unbedingt erstrebenswert scheint es, dass es nicht den Druck gibt etwas tun zu müssen, sondern andersrum: Impulse aufgreifen, die da sind!
- Frei und freiwillig unter dem Gesichtspunkt des 1. Energieerhaltungssatzes:
„alles organisiert sich aus sich selbst heraus und wenn nicht ausreichend Energie vorhanden ist, zerfällt ein System und die Energie fließt woanders hin, z.B. in andere Projekte etc.“
- Die Kunst des Loslassens praktizieren durch nicht unbedingtes an Projekten Festhalten.

5. Welche Aufgaben Vorstand, welche Koordination, welche Mitglieder? Umgang mit wenig aktiven Mitgliedern hinter den Kulissen.

- **Vorstand:** Einverstanden :) wie bisher
- **Koordination:** Einverstanden :) wie bisher
- **Mitglieder: Geld zahlen oder Arbeitszeit investieren.**

Idee: Mitgliedschaften gegen Geld und Mitgliedschaften gegen Arbeitseinsatz möglich, z.B. 2h/Monat.

Gestaffelte Mitgliedsbeiträge

1. Person 20,00 €

2. Person eines Haushaltes/WG 15,00 €

ab 3. Person 30,00 € (40,00€) pro Haus/WG/ Gemeinschaft etc.

Wenn ein Event ansteht und zu wenig Menschen da sind, kann die Koordination die Arbeitseinsatzmitglieder direkt anschreiben.

Arbeitsstunden 1x halbjährlich abrechnen, die nicht geleisteten Arbeitsstunden müssen dann nachträglich zum 1.7. oder 1.1. gezahlt werden.

- **Vertrauensperson:** Person, die keine weitere Funktion im Verein inne hat, die erste Ansprechstelle für alle Beteiligten (Vorstand, Mitglieder*Innen, Honorarkräfte, Teilnehmende...) bei Schwierigkeiten in der Vereinsarbeit, Konflikten, usw. ist. Wird vom Vorstand benannt. Unbefristet, wenn die Person keine Kapazitäten mehr hat, kann bei der monatlichen Vorstandssitzung eine neue Vertrauensperson gewählt werden.
- Idee ein regelmäßiges Konzepttreffen zu etablieren:
Für die aktuellen Prozesse erscheint es uns sinnvoll, wen von Außen (Supervision, Mediation) in regelmäßigen Abständen hinzuzuziehen, bis das Konzept stimmig ist und es in ruhigeren Bahnen läuft. Dabei: Vorstand, Mitglieder, Dozierende, Projektleitung, Vertrauensperson und Mediation/Supervision. Anfangs alle 3 Monate, wenn es gut läuft Frequenz verringern.

6. Wie soll die Planung eines Allerjahres ablaufen?

- Einerseits, wie gehabt: Ideen generieren durch Vorstand und Koordination. Menschen ansprechen, dabei vor allem von den Potentialen der Menschen ausgehen, weniger Menschen für „vorgedachte“ Formate suchen.
- Andererseits vor allem: Aufgreifen von Impulsen. Erwartungen konkret werden lassen.
- Projektvolumen: Für den Übergang von zentral zu dezentral wird das Projektvolumen heruntergefahren. Die neuen Strukturen werden etabliert.
Die erste Frage ist immer: Gibt es Menschen, die das umsetzen WOLLEN und KÖNNEN?
Wenn viele Projekte entstehen, kann b.B. wieder hochgefahren werden.

7. Was wird eine neue Selbstbeschreibung des Allerhand? Schlagworte auf Homepage?

Allerhand

Allerorts in Allerhände

„Wenn du eine Idee hast, irgendetwas stattfinden lassen möchtest, bieten wir die Strukturen!“

(Finanzierung, Räume, Menschen, Materialien...)

... wie eine Schirmherrschaft, eine Struktur, die den Raum und die Materialien für Angebote schafft, in denen Fähigkeiten erlernt und ausprobiert, kulturelle Angebote erlebt und gestaltet, einander an einem öffentlichen, neutralen Ort begegnet, sich vernetzt, konstruktiv an unterschiedlichen Themen gearbeitet, repariert, gemeinsam gegessen und gefeiert werden kann